

## Begegnung

die junge Dame hatte seinen Blick bemerkt, ging auf ihn zu und fragte zögernd: „Paul?“

Er war fassungslos. Mit Mühe brachte er hervor: „Mein Gott, Grete, wie kommst du daher...?“

Der Träger führte sie zu einem Taxi. Ja, wohin? „Kannst du mir ein Hotel sagen?“ fragte Grete.

„Du hast kein Zimmer bestellt?“

„Nein.“

„Willst du bei mir wohnen, ich habe ein Zimmer frei, das dir zur Verfügung steht?“

„Ja, danke.“

Das Auto führte sie nach seinem Heim. Montmartre. Sie sprachen nicht. Sie wußten nicht, wo sie anfangen sollten. Sie, um Ueberlegenheit und innere Ruhe vorzutäuschen, blickte neugierig um sich, betrachtete das ihr fremde Leben, sah freundlich lächelnd zu Sacrécoeur hinauf, vor deren Mauer sich einige Leute in den letzten Strahlen der untergehenden Sonne wärmten, ließ ihren Blick zärtlich an einem alten, lieben, vertrauten Häuschen vorbeistreifen.

Das Staunen über den schicksalhaften Zufall war in ihm zu groß, als daß er



Er betrachtete belustigt das lebhafte Treiben des Ausverkaufs